



DOG

Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft

Gesellschaft für Augenheilkunde



**Forschungslandkarte
für die Augenheilkunde
in Deutschland**
Ausgabe 2016

Herausgeber:
DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft
Platenstraße 1
80336 München

Autoren:
Prof. Dr. Thomas Reinhard
Dr. Philip Gass

© DOG 2016

Inhalt

3	Einleitung
5	DOG: Forschung als unverzichtbare Basis für Lehre und Krankenversorgung
7	Umfrage unter den ophthalmologischen Forschungseinrichtungen
19	Laufende Projekte der Sektionen der DOG und der ihr assoziierten Gesellschaften
20	Sektion DOG-Gewebetransplantation und Biotechnologie
21	Sektion DOG-Glaukom
22	Sektion DOG-Internationale Ophthalmologie
23	Sektion DOG-Kornea
24	Sektion DOG-Neuro-Ophthalmologie
25	Sektion DOG-Uveitis
26	Bielschowsky Gesellschaft für Schielforschung und Neuroophthalmologie
27	Retinologische Gesellschaft
29	Preise, Forschungsförderungen und Stipendien der DOG
32	Die DOG
32	Geschäftsführendes Präsidium
33	Gesamtpräsidium
34	Sektionen
35	Kommissionen
36	Arbeitsgruppen
36	Delegierte

Die DOG: Krankenversorgung – Forschung – Lehre

Die DOG ist die medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft für Augenheilkunde in Deutschland. Sie vereint unter ihrem Dach mehr als 7.000 Ärzte und Wissenschaftler, die augenheilkundlich forschen, lehren und behandeln. Wesentliches Anliegen der DOG ist es, die Forschung in der Augenheilkunde zu fördern: Sie unterstützt wissenschaftliche Projekte und Studien, veranstaltet Kongresse und gibt wissenschaftliche Fachzeitschriften heraus. Darüber hinaus setzt sich die DOG für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Augenheilkunde ein, so vergibt sie unter anderem Stipendien für junge Forscher. Gegründet im Jahr 1857 in Heidelberg ist die DOG die älteste ophthalmologische Fachgesellschaft der Welt und die älteste medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft in Deutschland.

DOG: Forschung als unverzichtbare Basis für Lehre und Krankenversorgung

Seit ihrer Gründung im Jahr 1857 ist der DOG als weltweit ältester medizinisch-wissenschaftlicher Fachgesellschaft für Augenheilkunde die Forschung ein besonderes Anliegen: Sie unterstützt wissenschaftliche Projekte und Studien, veranstaltet Kongresse und gibt wissenschaftliche Fachzeitschriften heraus. Darüber hinaus setzt sich die DOG für den wissenschaftlichen Nachwuchs ein, indem sie zum Beispiel Stipendien für junge Forscher vergibt.

Deutschland war und ist ein wichtiger Forschungsstandort – das gilt insbesondere für die Augenheilkunde. Der Bedarf an augenheilkundlichen Leistungen steigt nicht zuletzt aufgrund des demographischen Wandels. Fortschritte für den Patienten lassen sich nur mit Hilfe von systematischen Forschungsaktivitäten generieren. Der DOG ist es deshalb ein Anliegen, gerade in Zeiten knapper Kassen die Mindeststandards für augenheilkundliche Forschung zu erhalten und weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck hat sie eine „Task Force Research“ ins Leben gerufen, die 2014 erstmals eine viel beachtete Forschungslandkarte veröffentlichte. Jetzt liegt diese Forschungslandkarte in einer zweiten aktualisierten Fassung vor. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit der wissenschaftlichen Augenheilkunde transparent zu machen, Kooperationen zwischen Grundlagenwissenschaft und Klinik, aber auch außeruniversitären Einrichtungen und forschenden Unternehmen zu fördern und die Vernetzung verschiedener Forschungsaktivitäten und -akteure zu verbessern. Die aktualisierte Forschungslandkarte soll auch dabei helfen, die Sichtbarkeit der Augenheilkunde im gesamten Fächerkanon zu stärken und die Bedeutung des Faches zu vermitteln.

Die aktuelle Forschungslandkarte

Für die neue Datenerhebung hat die DOG eine Umfrage unter allen Universitätskliniken und weiteren forschenden Einrichtungen gestartet. Die Ergebnisse daraus ermöglichen einen Überblick über Einrichtungen mit klinisch-ophthalmologischen Studienzentren und/oder einem ophthalmologisch-wissenschaftsexperimentellen Bereich.

Die aktualisierte Forschungslandkarte gibt außerdem Auskunft über die Forschungsschwerpunkte dieser Einrichtungen in den nächsten fünf Jahren sowie Informationen über öffentlich geförderte Forschungsprojekte und die Fördersummen an Drittmitteln. Als weiterer Indikator für wissenschaftliche Aktivitäten wurden die publizierten wissenschaftlichen Arbeiten und die dadurch erzielte Wirkung, gemessen in Impact Faktoren, erfasst.

Aus den Ergebnissen der neuen Erhebung und der aktuellen Forschungslandkarte lassen sich wichtige Anregungen für die Vernetzung von Forschergruppen ableiten. Die bei sämtlichen Universitätskliniken erhobenen Daten sollen möglichst breit im Sinne des medizinischen Fortschritts für die Patienten in der Augenheilkunde genutzt werden können.

Wir hoffen, dass auch Ihnen die Ausführungen auf den folgenden Seiten helfen, sich einen weitreichenden Überblick über aktuelle Forschungsaktivitäten zu verschaffen und Anhaltspunkte für das eigene Arbeiten zu finden.

Prof. Dr. Thomas Reinhard
Generalsekretär der DOG

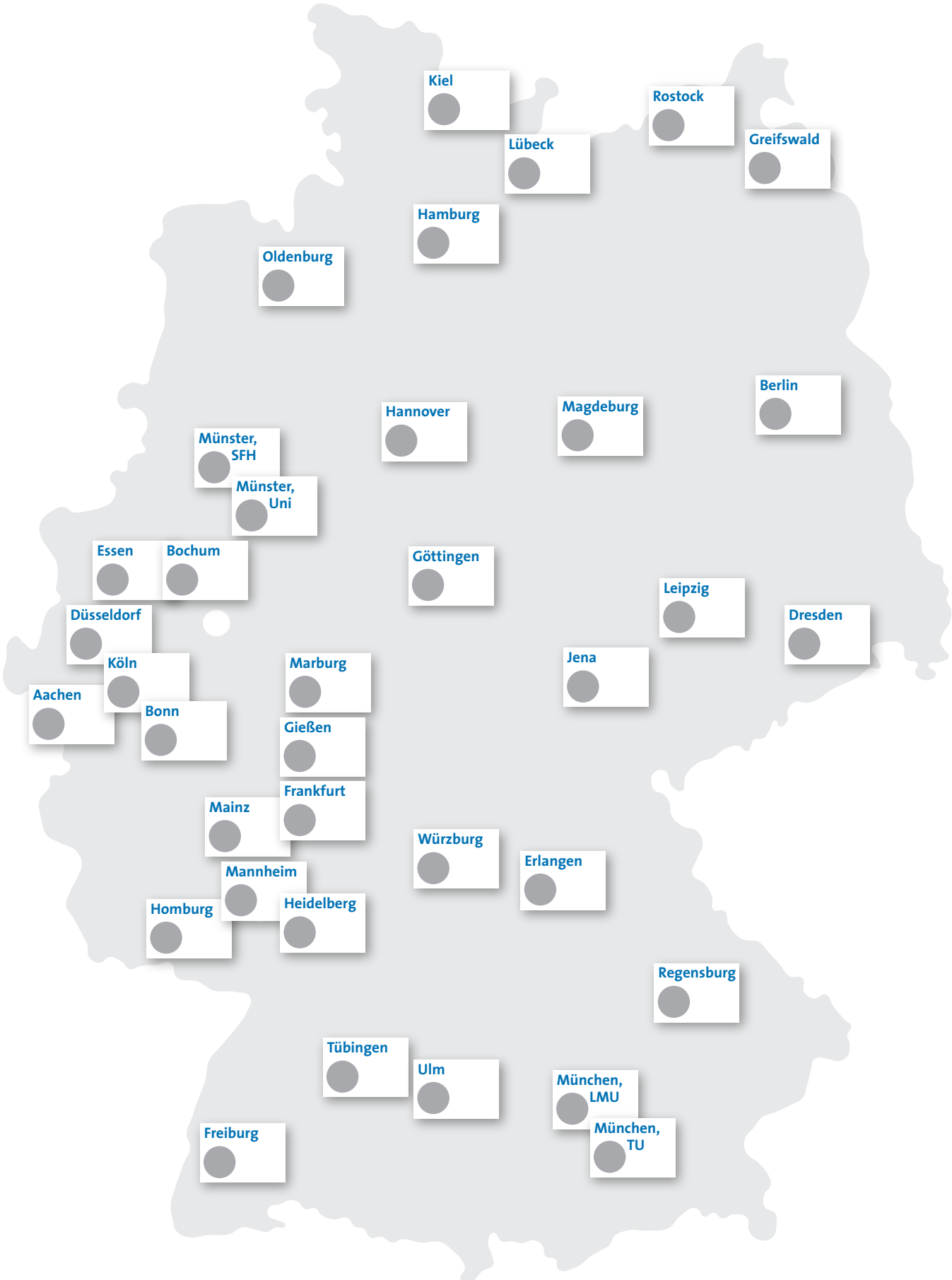
Dr. Philip Gass
Geschäftsführer der DOG

Umfrage unter den ophthalmologischen Forschungseinrichtungen

Einrichtungen mit klinisch-ophthalmologischem Studienzentrum (Stand 2015)



Einrichtungen mit einem ophthalmologisch-experimentellen wissenschaftlichen Bereich (Stand 2015)



Für die nächsten 5 Jahre geplante Forschungsschwerpunkte (Stand 2015)

Aachen	Netzhautdegeneration; Glaukom	Frankfurt	Grundlagenforschung und Anwendungsbeobachtungen der refraktiven und therapeutischen Hornhaut- und Linsen Chirurgie; Grundlagenforschung zu innovativen Therapieansätzen im Bereich der Amblyopie; Forschung im pharmakologischen Bereich zur Therapie verschiedener Augenerkrankungen
Berlin	Angiogenese; Systemische Einflüsse auf die Retina; Zelluläre/molekulare Regulation der Zellfunktion	Freiburg	Okuläre Zellbiologie; Gewebereneration; Epigenetik
Bochum	Entwicklung alternativer Therapieoptionen für das Glaukom; Untersuchungen im Tiermodell zu AMD Pathomechanismen; Veränderungen am Auge und Sehnerv bei demyelinisierenden Erkrankungen	Gießen	Entwicklung neuer Therapiemethoden bei erblichen Netzhautdystrophien; Entwicklung neuer Messmethoden zur Quantifizierung therapeutischer Effekte bei experimentellen Behandlungsmethoden; Analyse der Langzeitveränderungen in der Netzhaut bei Extremfrühgeborenen
Bonn	Retinale Bildgebung mittels AOSLO und weiteren Darstellungsmethoden; Tissue engineering mit Stammzellen zum Ersatz zerstörter RPE; Virale und hypoxische Einflüsse auf die Tumorgenese der okulären Adnexe; Epidemiologie von altersabhängigen Augenerkrankungen in bevölkerungsbasierten und klinischen Kohorten; Entwicklung von klinischen Endpunkten (strukturell, funktional und Patientenbericht) bei intermediärer AMD (MACUSTAR); Neuroretinale Bildgebung und Verlaufsbeobachtung bei neurodegenerativen Erkrankungen (DESCRIBE)	Göttingen	Neuronale Verschaltung der Netzhaut; Neurodegenerative Pathomechanismen; Klinische Studien, v. a. retinaler Erkrankungen
Dresden	Glaukomforschung; Netzhautforschung; Retina Angiogenese und Revascularisierung der ischämischen Retina	Greifswald	Transpalpebrale Tonometrie; Myopieprophylaxe; Prognose von Fundusveränderungen in der Bevölkerung; Selbsttonometrie; Verbesserung der Goldmann-Tonometrie
Düsseldorf	Therapie von Hornhautendothelerkrankungen; Regenerative Medizin der Augenoberflächen und okulären Adnexe; DR und AMD	Hannover	Bedeutung der microRNA für die Pathogenese und Therapie von Augenerkrankungen; Bedeutung der Bildgebung am Augenhintergrund und vorderen Augenabschnitt; Klinik- und Sprechstundenmanagement auf elektronischer Basis
Erlangen-Nürnberg	Entwicklung transplantierbarer Endothelzellsheets; Entwicklung biofunktionaler Matrices für Stammzellkultivierung; Funktionelle Genetik des Pseudoexfoliationssyndroms	Heidelberg	Femtosekundenlaser; Kataraktchirurgie; Premium Intraokularlinsen; Refraktive Chirurgie; Glaukom; Kornea; Retina: Diagnostik/Behandlung von Erkrankungen; Proteomicsforschung; Entwicklungsbiologie; Uveitis; Amblyopiebehandlung; Diagnostik und Behandlung der Neuritis nervi optici
Essen	Plattenepithelkarzinome und andere Neoplasien der Bindehaut; Plattenepithelkarzinome und andere Neoplasien der Bindehaut; Endokrine Orbitopathie	Homburg/Saar	Individuelle Implantate; Photochrome Optiken; Mathematische Modellierung des optischen Apparates

Jena	Gliazellen und retinale Neurodegeneration; Untersuchung von Mechanismen der retinalen Blutflussregulation im Tiermodell	München, LMU	Organkulturmodelle für Nachstarforschung, Netzhauterkrankungen insbesondere PVR; Klinische Therapiestudien bei retinalen Erkrankungen, Erkrankungen der Augenoberfläche, und Uveitis; Teilnahme an Therapiestudien dermatologischer und neurologischer Erkrankungen; Fortentwicklung des BIGDATA Projekts; Entwicklung von neuen therapeutischen Strategien z.B. beim Aderhautmelanom sowie bei genetischen Erkrankungen (z.B. LHON) und degenerativen Erkrankungen der Netzhaut
Kiel	AMD; Uveitis; Laser-Gewebs-Wechselwirkungen	München, TU Rechts der Isar	Robotik
Köln	Transplantat-Toleranz durch antilymphangiogene Therapien; Rolle von Macrophagen bei kornealer Lympfangiogenese und -regression; limbale Stammzellen und das angiogene Privileg der Hornhaut; altersassoziierte Veränderungen der Tumormicroenvironments; personalisierte Immuntherapie bei (peri-)okulären Tumoren; Tumorstimmungs-therapie bei (peri-)okulären Tumoren	Münster, St. Franziskus-Hospital	Vertiefte Bearbeitung der vorhandenen Themenschwerpunkte
Leipzig	Rolle der Gliazellen und RPE-Zellen bei retinaler Neovaskularisation und Neuroprotektion; Myopie; Retinale Bildgebung	Münster, Universitäts-Augenklinik	AMD; Neue Imagingmethode der Netzhaut; Anti-Angiogenese in unterschiedlichen Modellen
Lübeck	AMD; Uveales Melanom; Okuläre Wundheilung	Regensburg	Komplement bei AMD; Rolle des Bestrophins; Untersuchungen der visuellen Funktion der Maus; Zytokine bei Glaukom; Tiermodell für GvHD
Magdeburg	„B-Zentrum Kinderglaukom im Mitteldeutschen Kompetenznetzwerk Seltene Erkrankungen (MKSE)“; „HORIZON-2020-ITN: Training the Next Generation of European Visual Neuroscientists“; Glaucoma Research Training Program	Rostock	Wiederherstellung der Akkommodationsfähigkeit; Minimalinvasive Glaukomchirurgie; Längsschnittstudien über die Zuverlässigkeit einer Medikamentenapplikation
Mainz	Autoimmunphänomene ophthalmologischer Erkrankungen; Endokrine Orbitopathie; Klinische Glaukomforschung; Gutenberg-Gesundheitsstudie; Versorgungsforschung; Zentrum für ophthalmologische Epidemiologie und Versorgungsforschung (ZOEV); Durchführung klinischer Studien (z.B. STRONG/MIGS)	Tübingen	Pathomechanismen und Risikofaktoren erblicher und altersabhängiger Retinopathien; Multimodale diagnostische Verfahren für die personalisierte Medizin; Rationale Therapien
Mannheim	Stammzellen	Ulm	Retinale vaskuläre Erkrankungen; AMD; Chorioretinopathia centralis serosa
Marburg	Kornea; Retina; Glaskörper	Würzburg	Autofluoreszenz der humanen Retina/RPE/Choroidea; Pathologie der AMD; Regenerationsmechanismen des kornealen Endothels

Forschungsanträge

Geförderte Forschungsprojekte und Drittmittel-Fördersummen in den Jahren 2012 - 2014

(Berücksichtigung nur von BMBF, DFG und EU-Förderungen)

Durchschnittswerte pro Jahr

- 1 durchschnittlich pro Jahr geförderte Forschungsprojekte in den Jahren 2012-2014
- 7 Summe der bewilligten Förderungen (in Tsd. Euro) in den Jahren 2012-2014



DFG = Deutsche Forschungsgemeinschaft
 BMBF = Bundesministerium für Bildung und Forschung
 EU = Europäische Union

Einzelwerte pro Jahr

Pro Jahr geförderte Forschungsprojekte Pro Jahr bewilligte Förderungen in Tsd. Euro

		2012		2013		2014
Berlin						
DFG, BMBF oder EU	2	164				
Stiftungen	1	69	5	207	2	477
gesamt	3	233	5	207	2	477
Bochum						
DFG, BMBF oder EU					1	154
Stiftungen			1	22		
Bonn						
DFG, BMBF oder EU			6	2.296	2	204
Dresden						
Stiftungen	1	278				
Düsseldorf						
DFG, BMBF oder EU	1	189				
Stiftungen			1	1.100	1	90
Erlangen-Nürnberg						
DFG, BMBF oder EU	1	162	1	244	1	124
Stiftungen			2	12		
gesamt	1	162	3	255	1	124
Essen, Abt. vorderer Augenabschnitt						
DFG, BMBF oder EU			3	381	2	114
Freiburg						
DFG, BMBF oder EU	1	54	6	1.967		
Stiftungen			1	100		
gesamt	1	54	7	2.067		
Gießen						
DFG, BMBF oder EU	1	1.472				
Stiftungen	2	132			2	215
gesamt	3	1.604			2	215
Göttingen						
DFG, BMBF oder EU	1	350	1	171	1	373
Heidelberg						
Stiftungen			2	1.188		
Homburg/Saar						
Stiftungen					1	60
Jena						
DFG, BMBF oder EU	1	201				

		2012		2013		2014
Kiel						
DFG, BMBF oder EU	1	163				
Stiftungen			1	5		
Köln						
DFG, BMBF oder EU	6	1.747	4	1.389	11	2.214
Stiftungen	6	996	4	313	7	163
gesamt	12	2.743	8	1.702	18	2.377
Leipzig						
DFG, BMBF oder EU	2	214				
Stiftungen	1	10	1	15		
gesamt	3	224	1	15		
Magdeburg						
DFG, BMBF oder EU	1	176			1	442
Mainz						
DFG, BMBF oder EU	1	1.320			1	232
Stiftungen	3	82	1	208		
gesamt	4	1.402	1	208	1	232
Marburg						
Stiftungen					1	22
München, LMU						
DFG, BMBF oder EU			1	161		
Münster, Universitäts-Augenklinik						
Stiftungen	1	31				
Rostock						
DFG, BMBF oder EU			2	90		
Tübingen						
DFG, BMBF oder EU	5	3.220	3	539	5	1.663
Stiftungen	8	2.735	3	250	4	2.495
gesamt	13	5.954	6	789	9	4.158
Ulm						
DFG, BMBF oder EU	1	192				
Stiftungen			1	54		
Würzburg						
DFG, BMBF oder EU					1	67

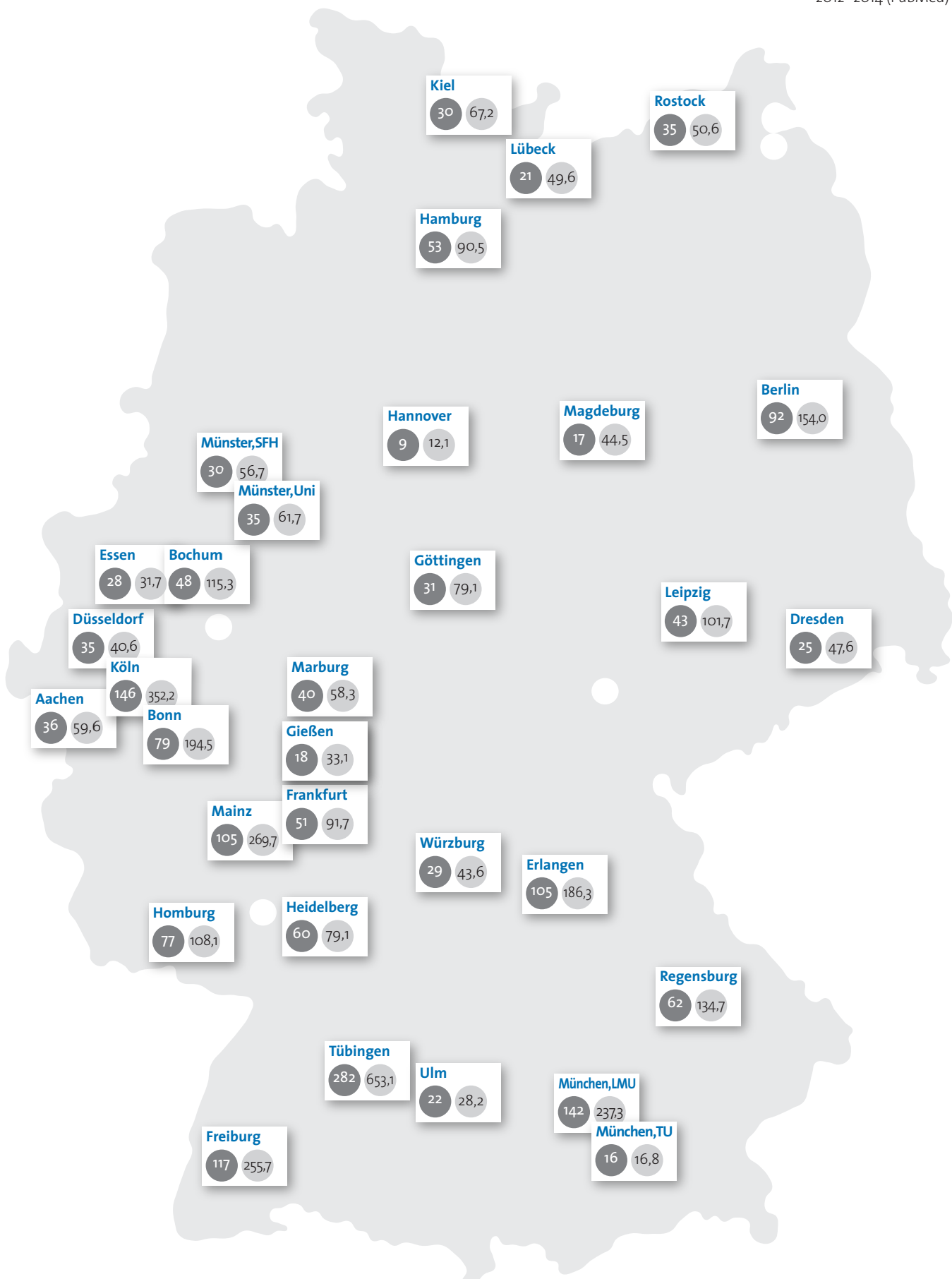
Publikationen

Wissenschaftliche Arbeiten, die in den Jahren 2012 - 2014 in PubMed-gelisteten Medien publiziert wurden, und Gesamt-Impact-Faktor

(Berücksichtigung nur von Erst- und Letztautorenschaften)

Gesamtwerte 2012 - 2014

- 1 Anzahl der gelisteten Publikationen gesamt 2012 - 2014 (PubMed)
- 1 Gesamt-Impact-Faktor 2012 - 2014 (PubMed)



Einzelwerte pro Jahr

Pro Jahr gelistete Publikationen

	2012	2013	2014	gesamt
Aachen				
Publikationen	11	5	20	36
Gesamt-Impact-Faktor	22,3	11,0	26,3	59,6
Berlin				
Publikationen	27	40	25	92
Gesamt-Impact-Faktor	38,6	69,5	45,9	154,0
Bochum				
Publikationen	6	19	23	48
Gesamt-Impact-Faktor	13,7	52,1	49,4	115,3
Bonn				
Publikationen	24	19	36	79
Gesamt-Impact-Faktor	53,9	48,1	92,4	194,5
Dresden				
Publikationen	10	6	9	25
Gesamt-Impact-Faktor	16,1	16,0	15,4	47,6
Düsseldorf				
Publikationen	11	8	16	35
Gesamt-Impact-Faktor	13,7	8,1	18,9	40,6
Erlangen-Nürnberg				
Publikationen	49	20	36	105
Gesamt-Impact-Faktor	85,8	36,7	63,9	186,3
Essen, Abt. vorderer Augenabschnitt				
Publikationen	10	6	12	28
Gesamt-Impact-Faktor	17,8	7,3	6,7	31,7
Frankfurt				
Publikationen	10	22	19	51
Gesamt-Impact-Faktor	13,4	39,5	38,8	91,7
Freiburg				
Publikationen	36	37	44	117
Gesamt-Impact-Faktor	83,9	95,3	76,5	255,7
Gießen				
Publikationen	6	6	6	18
Gesamt-Impact-Faktor	12,0	10,6	10,6	33,1
Göttingen				
Publikationen	14	10	7	31
Gesamt-Impact-Faktor	32,7	30,9	15,5	79,1
Hamburg				
Publikationen	8	18	27	53
Gesamt-Impact-Faktor	10,9	38,4	41,3	90,5

	2012	2013	2014	gesamt
Hannover				
Publikationen	4		5	9
Gesamt-Impact-Faktor	6,1		6,0	12,1
Heidelberg				
Publikationen	15	24	21	60
Gesamt-Impact-Faktor	18,7	40,6	19,9	79,1
Homburg/Saar				
Publikationen	23	36	18	77
Gesamt-Impact-Faktor	37,8	41,9	28,4	108,1
Kiel				
Publikationen	9	10	11	30
Gesamt-Impact-Faktor	17,3	26,5	23,4	67,2
Köln				
Publikationen	36	61	49	146
Gesamt-Impact-Faktor	70,0	136,1	146,1	352,2
Leipzig				
Publikationen	11	19	13	43
Gesamt-Impact-Faktor	25,4	50,6	25,7	101,7
Lübeck				
Publikationen	4	8	9	21
Gesamt-Impact-Faktor	9,0	19,7	20,9	49,6
Magdeburg				
Publikationen	4	8	5	17
Gesamt-Impact-Faktor	20,4	11,9	12,3	44,5
Mainz				
Publikationen	29	41	35	105
Gesamt-Impact-Faktor	69,9	108,6	91,1	269,7
Marburg				
Publikationen	9	4	27	40
Gesamt-Impact-Faktor	14,8	8,4	35,1	58,3
München, LMU				
Publikationen	37	67	38	142
Gesamt-Impact-Faktor	69,2	107,4	60,8	237,3
München, TU Rechts der Isar				
Publikationen	7	5	4	16
Gesamt-Impact-Faktor	9,5	5,2	2,1	16,8
Münster, St. Franziskus-Hospital				
Publikationen	13	5	12	30
Gesamt-Impact-Faktor	26,3	6,5	24,0	56,7

	2012	2013	2014	gesamt
Münster, Universitäts-Augenklinik				
Publikationen	3	13	19	35
Gesamt-Impact-Faktor	6,5	20,3	34,9	61,7
Regensburg				
Publikationen	29	14	19	62
Gesamt-Impact-Faktor	57,0	32,0	45,7	134,7
Rostock				
Publikationen	7	9	19	35
Gesamt-Impact-Faktor	9,2	15,5	25,9	50,6
Tübingen				
Publikationen	97	104	81	282
Gesamt-Impact-Faktor	191,1	257,7	204,2	653,1
Ulm				
Publikationen	7	6	9	22
Gesamt-Impact-Faktor	7,7	13,5	7,0	28,2
Würzburg				
Publikationen	10	19		29
Gesamt-Impact-Faktor	12,6	30,9		43,6

Erläuterung der Abkürzungen

AMD =	Altersbedingte Makuladegeneration
AOSLO =	Adaptive Optics Scanning Laser Ophthalmoscopy
DR =	Diabetische Retinopathie
GvHD =	Graft-versus-Host-Reaktion
LHON =	Leber'sche Hereditäre Optikus-Neuropathie
PVR =	Proliferative Retinopathie
RPE =	Retinales Pigmentepithel

Auswahl aktueller Forschungsprojekte der Sektionen der DOG und der ihr assoziierten Gesellschaften

Bei den aufgeführten Projekten handelt es sich jeweils um eine Auswahl.

Sektion DOG-Gewebetransplantation und Biotechnologie

1.

Gute fachliche Praxis zur Gewinnung und Herstellung von kryokonservierter humaner Amnionmembran aus Spenderplazenta (Essen, Berlin, Freiburg, Homburg/Saar, alle Mitglieder der Sektion DOG-Gewebetransplantation und Biotechnologie)

2009 hat die Sektion gemäß gesetzlicher Vorgaben eine „Gute fachliche Praxis“ für die humane Augenhornhaut erstellt. Nun wurde auch eine solche „Gute fachliche Praxis zur Gewinnung und Herstellung kryokonservierter humaner Amnionmembran aus Spenderplazenta“ unter der Federführung der Augenklinik des Universitätsklinikums Essen erstellt. Sie wird voraussichtlich 2017 publiziert.

2.

Richtlinie zur Gewinnung von Spenderhornhäuten und zum Führen einer Augenhornhautbank (Bonn, Halle Chemnitz, Düsseldorf, Langen, Berlin, Freiburg)

Das Transplantationsgesetz sieht vor, dass für die Gewinnung und Herstellung von Geweben spezifische Richtlinien erarbeitet werden. Die „Richtlinie zur Gewinnung von Spenderhornhäuten und zum Führen einer Augenhornhautbank“, bei der es sich um die erste Richtlinie dieser Art handelt, wurde im August 2014 publiziert und unterliegt aktuell einem Revisionsprozess.

3.

Existenz und Funktion von Innate Lymphoid Cells (ILCs) in unterschiedlichen Kompartimenten der Augenoberfläche (Köln, Birmingham)

Immunhistologisch konnten ILCs weder am nativen Mausauge noch bei verschiedenen murinen Krankheitsmodellen nachgewiesen werden. Dies wurde auf die geringe Menge an ILCs in den Geweben zurückgeführt. In Augen ROR γ defizienter Mäuse, die kein tertiäres Lymphgewebe besitzen, konnten in der Bindehaut Lymphfollikel gefunden werden. Im Weiteren soll durch die topische Stimulation unterschiedlicher Knock-Out Modelle die Funktion von ILCs für die Mikroarchitektur konjunkivaler Lymphfollikel untersucht werden.

Sektion DOG-Glaukom

1.

Nationales klinisches Register zu Glaukomen bei Kindern (Mainz, Köln, Aachen, Freiburg, Dresden, Magdeburg)

Glaukome bei Kindern können angeboren sein (kongenital) oder später auftreten (infantil und juvenil), und können in Verbindung mit anderen okulären oder systemischen Erkrankungen und Syndromen in Erscheinung treten. Die Prävalenz und Inzidenz in Deutschland ist bisher nicht bekannt. Die Prognose kindlicher Glaukome ist abhängig vom Alter bei Erstmanifestation, dem Zeitpunkt des Erkennens, sowie vom Schweregrad und der gewählten Therapie, wobei bisher keine Empfehlungen bestehen. Ziel dieser Studie ist die Erstellung eines nationalen Registers für Glaukome bei Kindern mit Teilnahme möglichst vieler Augenärzte. Auf Grundlage der gewonnenen Informationen soll die Pathophysiologie der Erkrankung, die Diagnosestellung und die entsprechende Therapie evaluiert werden. Dies soll letztendlich zur Erstellung von Behandlungsleitlinien für diese Entitäten führen.

2.

Leitlinie: Risikofaktoren für eine Erkrankung am Offenwinkelglaukom (Mainz, Aachen, Köln, Berlin, Erlangen, Bielefeld)

Eine glaukomatöse Erkrankung stellt einen der häufigsten Gründe für Erblindung und hochgradige Sehbehinderung in Deutschland dar. Es soll eine Leitlinie zu Risikofaktoren für eine Erkrankung am Offenwinkelglaukom erstellt werden, um Risikogruppen zu identifizieren. Dies wird in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF) geschehen, um mittels systematischer Literaturrecherche und Beurteilung dieser Literatur eine Sze-Leitlinie auf Basis der derzeit bestehenden Evidenz zu entwickeln.

Sektion DOG-Internationale Ophthalmologie

Spezifisch-genetische Muster bei Kindern mit angeborener und früherworbener, bilateraler Katarakt (Kinshasa/D.R.C., Rostock, Hannover)

Auf der Grundlage einer seit 2000 bestehenden Partnerschaft zwischen der Universität Rostock und dem St.-Josephskrankenhaus Kinshasa (Lehrkrankenhaus der Universität Kinshasa) wird seit 6 Monaten die Fragestellung bearbeitet, ob sich ein spezifisch-genetisches Muster bei Kindern mit angeborener und früherworbener, bilateraler Katarakt nachweisen lässt. In diesem Zusammenhang sind mehr als 25 Genloci beschrieben. Ein Mitarbeiter der Université de Kinshasa/D.R.C. wurde in der Isolation von der DNA von Blutproben in Rostock ausgebildet und erste Untersuchungen der vor Ort gewonnenen Proben wurden in der Klinik für Onkologie und Palliativmedizin der Universitätsmedizin Rostock vorgenommen. Die Untersuchungen erfolgten auf der Basis von ca. 500 operierten Kindern.

Sektion DOG-Kornea

1.

Das Deutsche Pilz-Keratitis Register (Düsseldorf)

Untersuchung der Pilz-Keratitis in Deutschland mit Korrelation mikrobiologischer und klinischer Daten

Die Pilzkeratitis ist eine besonders schwerwiegende Infektion der Hornhaut. Die Therapie gestaltet sich oft langwierig und schwierig. In nicht wenigen Fällen ist eine operative Therapie mittels Keratoplastik notwendig. Die Inzidenz scheint zuzunehmen. Es gibt bisher keine strukturierte Erfassung entsprechender epidemiologischer, mikrobiologischer und klinischer Daten in Deutschland. Deshalb und mangels eines standardisierten therapeutischen Vorgehens, werden im Rahmen des Pilz-Keratitis-Registers der Sektion DOG-Kornea (geführt an der Universitätsaugenklinik Düsseldorf) möglichst umfassend deutschlandweit alle Fälle erhoben/gesammelt. Die ophthalmologischen Daten werden mit mikrobiologischen Daten aus gleichzeitig an das Nationale Referenzzentrum für invasive Mykosen (NRZMyk) geschickten Proben zusammengeführt. Ziel ist, durch die Korrelation klinischer und mikrobiologischer Daten bisher nicht bekannte Risikofaktoren zu erkennen und Ansätze zur Verbesserung von Diagnostik und Therapie zu finden.

2.

Diabetische Neuropathie –

Früherkennung durch Analyse des subbasalen Nervenplexus der Hornhaut (Rostock, Bad Oeynhausen)

Hornhautnerven sind typischerweise spaltlampenmikroskopisch nicht sichtbar. Die konfokale Laser-Scanning-Mikroskopie mit dem Rostock Cornea Modul erlaubt die Darstellung des subbasalen Nervenplexus in einfacher und reproduzierbarer Weise. Welchen Stellenwert die quantitative Analyse dieser Struktur für die Frühdiagnostik für die diabetischen small-fiber-Neuropathien einnimmt, wird weiterhin kontrovers diskutiert. Eine wesentliche Voraussetzung für die Einführung dieser Untersuchung in die klinische Routine ist die Entwicklung eines standardisierten Erkennungs- und Auswertungsverfahrens zur Erfassung der Nervenfaserdichte. Um diese Fragen zu beantworten, wird gegenwärtig eine klinische Studie (Leitung Universitätsaugenklinik Rostock) in Zusammenarbeit mit dem Diabetes Zentrum Bad Oeynhausen durchgeführt. Sollte die erhoffte Standardisierung der Untersuchungsmethode gelingen, ist zu erwarten, dass die konfokal-mikroskopische Erfassung des subbasalen Plexus früher als alle bisher bekannten Methoden Hinweise auf die Entstehung einer diabetischen Polyneuropathie ermöglicht. Die Endstadien dieses Krankheitsbildes stellt die häufigste Ursache von Fuß- und Unterschenkelamputationen in den Industrienationen dar. Eine Früherfassung des Nervenfaserveruntergangs könnte helfen, rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Literatur

1

Kasneci E, Sippel K, Aehling K et al (2014) Driving with binocular visual field loss? A study on a supervised on-road parcours with simultaneous eye and head tracking. PLoS One 9:e87470. doi: 10.1371/journal.pone.0087470

2

Kübler TC, Kasneci E, Rosenstiel W et al (2015) Driving with Glaucoma: Task Performance and Gaze Movements. Optom Vis Sci 92:1037–1046. doi: 10.1097/OPX.0000000000000702

Sektion DOG-Neuro-Ophthalmologie

1.

Visuelle Kompensation binokular deckungsgleicher (homonymer oder glaukomatöser) Gesichtsfelddefekte durch explorative Augen- und Kopfbewegungen (Aalen, Tübingen)

Binokular deckungsgleiche Gesichtsfelddefekte sind besonders kritisch in Bezug auf die Fahrtauglichkeit zu bewerten, weil funktionelle Schäden eines Auges nicht durch eine korrespondierende intakte Gesichtsfelds-region des Partnerauges „kompensiert“ werden können.

Untersuchungen sowohl im Straßenverkehr als auch im Fahrsimulator sollten klären, ob in einer solchen Situation anderweitige Kompensationsmöglichkeiten durch explorative Kopf- und Augenbewegungen bestehen. Erkenntnisse auf diesem Gebiet können dazu beitragen, kritische Explorationsdefizite frühzeitig zu erkennen und Assistenzsysteme mit einer gezielten Blick-/Aufmerksamkeitslenkung zu entwickeln. Studienergebnisse zeigen, dass nicht primär die Ausdehnung, sondern die Seitenlokalisierung der homonymen Gesichtsfeldausfälle Auswirkungen auf Fahrtauglichkeit hatten: Patienten mit linksseitigen homonymen Gesichtsfeldausfällen (bedingt durch rechtshemisphärische Hirnläsionen) schnitten schlechter ab als solche mit homonymen Gesichtsfelddefekten nach rechts.¹ Im Zusammenhang mit der Kompensation von binokular deckungsgleichen Gesichtsfelddefekten kommt der Analyse von Kopf-, Schulter- und Blickbewegungen eine besondere Bedeutung zu.^{1, 2}

2.

TONE-Studie (BMBF) Erythropoetin bei Optikusneuritis (Freiburg, Heidelberg)

Prospektive multizentrische Doppelblindstudie zur Wirksamkeit von Erythropoetin als Neuroprotektivum bei Optikusneuritis. Nachdem eine Vorstudie gezeigt hat, dass Erythropoetin in der Lage ist, den durch eine Optikusneuritis entstehenden Schaden zu vermindern, soll diese Studie zeigen, ob Erythropoetin als neuroprotektive Add-on-Therapie bei Optikusneuritis empfohlen werden kann. Die Studie läuft seit 2014, hat erfolgreich rekrutiert und wird ihr Rekrutierungsziel 2017 erreichen.

3.

Evaluation of cortical and subcortical components of the pupillary light response by investigations in patients with Parinaud syndrome (Pisa, Tübingen)

Ziel der Studie ist die weitere Erforschung von Aufmerksamkeits-Modulationen der Pupillenlichtreaktion, die bei gesunden Probanden beobachtet wurden. Im Vordergrund steht die Hypothese, dass Aufmerksamkeit die Aktivität im subkortikalen Teil der Pupillenbahn verändert. Diese Hypothese soll durch Untersuchungen bei Patienten mit Läsionen des dorsalen Mittelhirns mittels chromatischer Stimuli überprüft werden.

Sektion DOG-Uveitis

1.

Frühkohorte juvenile idiopathische Arthritis – ICON (Berlin, Münster)

Die JIA ist die häufigste chronisch-entzündliche rheumatische Erkrankung bei Kindern und Jugendlichen und eine der häufigsten Ursachen einer erworbenen Behinderung (inkl. Augenkomplikationen, Sehverlust). Über Verlauf und Langzeitkonsequenzen und deren bestimmende Einflussfaktoren ist wenig bekannt.

Die multizentrische ICON Studie untersucht, wie JIA unter den modernen Behandlungsverfahren verläuft und welche Faktoren den Krankheitsverlauf determinieren. Einbezogen wurden JIA neuerkrankte Patienten (n=975; bislang n=121 mit Uveitis) und 489 gleichaltrige Kontrollen. In diesem komplexen und multidisziplinären Forschungsprojekt werden neben klinischen Beurteilungen (z.B. cJADAS, SUN Kriterien) auch immunologische (z.B. S100 Proteine, diverse Zytokine, Vitamin D, ANA, anti-DFS-70, anti-CCP, ENA, BSG), genetische (GWAS-Studie), psychosoziale und sozioökonomische Parameter erfasst und auf ihren prädiktiven Wert hinsichtlich Krankheitsverlauf, Persistenz einer aktiven Erkrankung, Prognose und Entwicklung von Folgeschäden und einer langfristigen Einschränkung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität untersucht. Die Ergebnisse sollen einer risikoadaptierten Behandlung der Betroffenen dienen.

2.

Klinik und Pathogenese der Toxoplasma gondii Retinochoroiditis (Berlin, Magdeburg, Göttingen)

Die okuläre Toxoplasmose (OT) ist die häufigste Ursache einer infektiösen posterioren Uveitis mit erheblicher Morbidität. In Deutschland sind die Faktoren, welche die Entstehung und den Verlauf der T. gondii-Infektion beeinflussen, weitgehend unbekannt. So ist ungeklärt, ob das akquirierte Parasitenstadium (Oozysten oder Zysten) und der Geno- bzw. Serotyp der Toxoplasmen entscheidend für die klinische Manifestation, das Rezidivverhalten und den Schweregrad der Retinochoroiditis sind. Um dies zu beantworten, werden Stadien- und Genotyp- bzw. Serotyp-spezifische Antikörper-T. gondii-infizierter Patienten mit asymptomatischer oder symptomatischer OT untersucht. Zusätzlich sollen immunologische Parameter im Kammerwasser mit unterschiedlichem Verlauf der OT bestimmt werden. Mit diesem Ansatz sollen neue Erkenntnisse gewonnen werden, die perspektivisch eine prognostische Einschätzung des Verlaufs und eine daran ausgerichtete Prävention sowie Therapie der OT erlauben.

Bielschowsky Gesellschaft für Schielforschung und Neuroophthalmologie

1.

Yokoyama Studie

(Leitung Bonn, Partner: München, Aachen, Göttingen, Essen)

Titel: Dosis Wirkungseffekt der Yokoyama Prozedur im Vergleich zur Fadenoperation mit und ohne M. rectus medialis Rücklagerung bei hoher Myopie

Studienart: multizentrische retrospektive Fallanalyse

Patientenrekrutierung beendet

Diese Studie soll die Frage klären, welche Faktoren den Effekt einer Yokoyama Prozedur beeinflussen und herausfinden ob diese Prozedur einer Fadenoperation mit und ohne Medialis Rücklagerung überlegen ist.

2.

INDIGO Projekt (EU Marie Curie IAPP)

(Leitung: Cardiff; Partner Essen, Milano, New Castle)

Titel: Investigation of Novel biomarkers and Definition of the role of the microbiome In Graves' Orbitopathy (INDIGO)

Studienart: multizentrisch – 9 work packages <http://www.indigo-iapp.eu/>
Projektende 4/2018

Diese Studie soll an in Vitro, in Vivo Modellen und in einer humanen randomisierten Studie die Frage klären, inwieweit die Zusammensetzung des Mikrobioms (v.a. Darm aber auch Nasenschleimhaut) die Ausprägung der Endokrinen Orbitopathie beeinflusst und eine Modifikation des Mikrobioms (Probiotika) den Verlauf der Orbitopathie beeinflusst.

3.

Topisches Atropin zur Minderung von Myopieprogression in Kindesalter

(Leitung: Freiburg, Partner Tübingen)

Titel: Nebenwirkungen von niedrig dosiertem Atropin zur Minderung von Myopieprogression

Studienart: Fallserie

Status: Abgeschlossen, RCT zur Frage der Effektivität aktuell in Vorbereitung

Die bisherige Evidenz zur Minderung von Myopieprogression durch topisches Atropin basiert hauptsächlich auf Daten klinischer Studien aus Asien. Um eine belastbare Aussage treffen zu können, ob kaukasische Kinder in einem vergleichbaren Ausmaß profitieren, kann nur durch eine europäische RCT beantwortet werden.

Retinologische Gesellschaft

Retina net

Um die Zusammenarbeit wissenschaftlich aktiver Netzhautzentren zu erleichtern, gründete die Retinologische Gesellschaft mit Unterstützung der DOG und der Jackstaedt-Stiftung das Kompetenznetzwerk retina.net. Die Gestaltungsmöglichkeiten von retina.net wurden erweitert, indem retina.net e.V. mit Sitz in Essen gegründet wurde. Die Aktivitäten von retina.net werden durch das ZKS Köln koordiniert. Aktive Projekte von retina.net sind derzeit (Auswahl):

PRIVENT-Studie (Leitung Köln)

Diese DFG-geförderte prospektive, randomisierte Studie untersucht die Wirkung von Heparin und 5-Fluoruracil zur intraoperativen Prophylaxe der proliferativen Vitreoretinopathie (PVR) bei Risikopatienten. Die PVR tritt bei etwa 10% von Patienten mit Netzhautablösung auf. In vorbereitenden Studien wurde ein erhöhter Flare-Wert in der Vorderkammer als Ausdruck der Schrankenstörung bei Ablatio retinae identifiziert. Insgesamt sind für die Studie 560 Patienten geplant. Der erste Patient konnte im November 2016 eingeschlossen werden.

VIPER-Studie (Leitung Aachen)

Ergänzend zur SPR-Studie untersucht die VIPER-Studie den Nutzen einer zusätzlichen Cerclage bei der Vitrektomie zur Behandlung der Pseudophakie-Ablatio. Die Studie ist abgeschlossen, ein Zusatznutzen der Cerclage konnte nicht nachgewiesen werden. Bisher sind die Studienergebnisse in zwei Publikationen veröffentlicht worden. Weitere Publikationen sind in Vorbereitung.

CARE-ROP-Studie (Leitung Freiburg)

In der BEAT-ROP Studie wurde die Wirksamkeit einer anti-VEGF-Behandlung mit Bevacizumab bei ausgeprägter Frühgeborenenretinopathie nachgewiesen. Der randomisierte, prospektive IIT CARE-ROP stellt die Frage, ob Ranibizumab aufgrund der kurzen systemischen Halbwertszeit ein abweichendes Nebenwirkungsprofil zeigt und bei niedrigerer Dosierung eine bessere Balance zwischen Hemmung der Angiogenese und Vaskularisierung avaskulärer Netzhautareale bei ROP zeigt. Die Studie wird von der Firma Novartis finanziert. Die Rekrutierung des letzten Patienten ist abgeschlossen. Mit ersten Ergebnissen ist 2017 zu rechnen.

Preise, Forschungsförderungen und Stipendien der DOG

Preise und Forschungsförderungen sind seit langem ein fester Bestandteil der Förderprogramme der DOG. Mit ihnen werden nicht nur Forschungsvorhaben angestoßen, sie würdigen auch herausragende wissenschaftliche Ergebnisse auf dem Gebiet der Augenheilkunde und sollen auf diese Weise gerade auch jüngere Ophthalmologen motivieren, sich in der augenheilkundlichen Forschung zu engagieren. Einige Preise, die die DOG verwaltet, werden von Dritten gestiftet. Allen Stiftern dankt die DOG an dieser Stelle sehr für ihr Engagement.

Folgende Preise, Forschungsförderungen und Stipendien werden von der DOG vergeben und verwaltet.

Anschubfinanzierung für die Antragstellung von DFG-Anträgen im Bereich der Augenheilkunde

Die DOG hat das Ziel, dass eine hohe Anzahl von Anträgen auf Forschungsförderung für Projekte aus dem Bereich der Augenheilkunde bei der DFG bzw. dem BMBF eingereicht wird. Die Mittel sollen den Anreiz zur Antragstellung verstärken und den Aufwand, der dem Antragsteller im Zusammenhang mit der Formulierung und Vorbereitung des Antrages entsteht, teilweise kompensieren. Die Forschungsförderung beträgt 5.000 Euro.

Best Abstract Preis der DOG

Ausgeschrieben von der DOG (AG Young DOG), gestiftet aus dem Vermächtnis von Margarete Kramer zur Würdigung herausragender Abstracteintrichtungen junger Augenärzte aus dem gesamten Gebiet der Augenheilkunde zum jährlichen DOG Kongress. Die Höhe des Preises beträgt 500 Euro.

Doktorandenstipendien der DOG

Ausgeschrieben und gestiftet von der DOG zur Förderung von medizinischen Doktorarbeiten auf dem Gebiet der Augenheilkunde. Gefördert werden klinische, klinisch-experimentelle und experimentelle Arbeiten. Je Stipendium sind 5.000 Euro vorgesehen, insgesamt werden 5 Stipendien pro Jahr vergeben.

Elfriede-Aulhorn-Preis

Der mit 4.000 Euro dotierte Elfriede-Aulhorn-Preis wird für besonders wertvolle Arbeiten insbesondere zu sinnesphysiologischen Untersuchungsmethoden oder zur Verbesserung diagnostischer oder therapeutischer Verfahren bei neuroophthalmologischen Erkrankungen vergeben.

Forschungsförderung Tropenophthalmologie

Gefördert werden Forschungsvorhaben im Bereich Tropenophthalmologie mit einem Betrag von (maximal) 5.000 Euro.

Glaukorforschungspreis der Sektion DOG-Glaukom

ausgeschrieben und gestiftet durch die DOG (Sektion DOG-Glaukom), zur Anerkennung wissenschaftlich hervorragender Originalveröffentlichungen auf dem Gebiet der Glaukorforschung. Im jährlichen Wechsel liegt dabei jeweils der Schwerpunkt auf der klinischen bzw. experimentellen Glaukumatologie. Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert.

Glaukorforschungspreis

Der von der DOG ausgeschriebene Glaukorforschungspreis wird gestiftet von der Firma Santen GmbH und ist mit 5.000 Euro dotiert. Mit diesem Preis werden herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der experimentellen und klinischen Glaukumatologie ausgezeichnet.

Julius-Springer-Preis

Mit dem Julius-Springer-Preis für Ophthalmologie, gestiftet von Springer Medizin, wird eine herausragende wissenschaftliche Arbeit prämiert, die in der Rubrik „Originalien“ in der Zeitschrift „Der Ophthalmologe“ innerhalb der letzten 12 Monate publiziert wurde. Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert.

Kurzzeitdozenturen im Ausland

Jährlich finanziert die DOG Kurzzeitdozenturen von deutschen Hochschul Lehrern an Universitäten und Augenkliniken in Afrika, Asien und Lateinamerika mit einem Gesamtbudget von 9.000 Euro.

Leonhard-Klein-Preis

Der Leonard-Klein-Preis wird ausgeschrieben und gestiftet von der Leonhard-Klein-Stiftung und ist mit 15.000 Euro dotiert. Ausgezeichnet werden insbesondere Arbeiten, die sich mit den Mechanismen von ophthalmochirurgischen Eingriffen, klinischen Studien zu Operationsverfahren sowie Wirkungen von chirurgischen Eingriffen auf die Regulationsvorgänge des Auges befassen.

Posterpreis der DOG

Ausgezeichnet werden herausragende Posterbeiträge, die auf den DOG Kongressen vorgestellt werden. Die Posterpreise sind mit je 300 Euro dotiert.

Promotionspreis des Hermann-Wacker-Fonds

Mit dem Promotionspreis gestiftet vom Hermann-Wacker-Fonds werden herausragende Promotionsarbeiten aus dem gesamten Gebiet der Augenheilkunde ausgezeichnet. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert.

Retina-Förderpreis

Der Retina-Förderpreis wird gestiftet von der Firma Novartis Pharma GmbH und ist mit 5.000 Euro dotiert. Er dient zur Förderung innovativer Forschung auf dem Gebiet der Netzhauterkrankungen.

Senator-Hermann-Wacker-Preis

Der Senator-Hermann-Wacker-Preis wird gestiftet vom Hermann-Wacker-Fonds und ist mit 10.000 Euro dotiert. Mit diesem Preis werden herausragende wissenschaftliche Forschungen und Publikationen auf dem gesamten Gebiet der Netz- und Aderhautrekrankungen gewürdigt.

Theodor-Axenfeld-Preis

Der Theodor-Axenfeld-Preis wird gestiftet vom Georg Thieme Verlag. Mit ihm werden Arbeiten aus den Klinischen Monatsblättern für Augenheilkunde ausgezeichnet, die wesentliche Fortschritte auf dem Gebiet der praktischen Augenheilkunde erbracht haben. Der Preis ist mit 1.500 Euro dotiert.

DOG-Travel Awards

Für Teilnehmer aus Mittel- und Osteuropa, vergeben von der DOG an die Autoren der 25 besten Abstracts, die aus diesen Ländern zum Kongress eingereicht werden. Die Gesamtsumme der Förderungen beträgt 20.000 Euro.

Videopreis der DOG

Mit diesem Preis werden herausragende Videobeiträge ausgezeichnet, die auf den DOG Kongressen vorgestellt werden.

von Graefe-Medaille

Die von Graefe-Medaille ist die wichtigste Auszeichnung, die die DOG zu vergeben hat. Sie wird alle 10 Jahre demjenigen zuerkannt, „der sich unter den Zeitgenossen – ohne Unterschied der Nationalität – die größten Verdienste um die Förderung der Ophthalmologie erworben hat.“

von Graefe-Preis der DOG

Mit dem von Graefe-Preis wird die herausragende wissenschaftliche Leistung von Ophthalmologen aus dem deutschsprachigen Raum gewürdigt. Der Preisträger hält im Rahmen des der Verleihung folgenden Kongresses der DOG eine von Graefe-Vorlesung. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

Wissenschaftspreis Trockenes Auge und Blepharitis/MGD

Zweck des Preises ist es, zur Klärung der physiologischen und pathophysiologischen Kontrolle des Trockenen Auges und der Blepharitis/MGD beizutragen. Der Preis wird gestiftet von der Fa. Optima Pharmazeutische GmbH und ist mit 3.000 Euro dotiert.

Wissenschaftspreis der Stiftung Auge

Mit dem Wissenschaftspreis werden wissenschaftlich hervorragende Originalveröffentlichungen auf dem Gebiet der Augenheilkunde ausgezeichnet. Der Förderpreis ist dotiert mit 5.000 Euro.

Präsident und Schatzmeister

Prof. Thomas Kohnen, Frankfurt am Main

1. Vizepräsidentin

Prof. Nicole Eter

2. Vizepräsident

Prof. Horst Helbig, Regensburg

Schriftführer

Prof. Frank G. Holz, Bonn

Generalsekretär

Prof. Thomas Reinhard, Freiburg

Gesamtpräsidium

Schriftführer

Prof. Frank G. Holz, Bonn

Schatzmeister

Prof. Thomas Kohnen, Frankfurt am Main
(auch Präsident)

Generalsekretär

Prof. Thomas Reinhard, Freiburg

5 Direktoren von Universitätsaugenkliniken

Prof. Claus Cursiefen, Köln
Prof. Nicole Eter, Münster (auch 1. Vizepräsidentin)
Prof. Horst Helbig, Regensburg (auch 2. Vizepräsident)
Prof. Hans Hoerauf, Göttingen
Prof. Norbert Pfeiffer, Mainz

2 Chefärzte von Augenkliniken

Prof. Lars-Olof Hattenbach, Ludwigshafen
Prof. Lutz Hesse, Heilbronn

2 habilitierte Oberärzte

Privatdozentin Dr. Monika Fleckenstein, Bonn
Prof. Jost Hillenkamp, Würzburg

2 niedergelassene Augenärzte

Dr. Ulrich Oeverhaus, Rietberg
Prof. Daniel Pauleikhoff, Münster

Habilitierte ophthalmologische Hochschullehrer, die nicht in der Krankenversorgung, sondern ausschließlich im Bereich der experimentellen Ophthalmologie tätig sind

Prof. Marius Ueffing, Tübingen

Delegierte der 9 Sektionen der DOG

Prof. Carl Erb, Berlin (DOG-Glaukom)
Prof. Rudolf Guthoff, Rostock (DOG-IO)
Prof. Christoph Hintschich (DOG-SORC)
Prof. Birgit Lorenz, Gießen (DOG-Genetik)
Prof. Elisabeth Messmer, München
(DOG-Ophthalmopathologie)
Dr. Helga Reinshagen, Olten/CH
(DOG-Gewebetransplantation und Biotechnologie)
Prof. Klaus Rütger, Berlin (DOG-Neuro-Ophthalmologie)
Prof. Berthold Seitz, Homburg/Saar (DOG-Kornea)
Prof. Manfred Zierhut, Tübingen (DOG-Uveitis)

Delegierter der AG Young DOG

Dr. Deniz Hos, Köln

Delegierter der Retinologischen Gesellschaft

Prof. Nicolas Feltgen, Göttingen

Delegierter der DGII

Prof. Burkhard Dick, Bochum

Delegierte der Bielschowsky Gesellschaft

Prof. Anja K. Eckstein, Essen

Delegierte des Berufsverbandes

Prof. Bernd Bertram, Aachen
Dr. Peter Heinz, Schlüsselfeld

Pressesprecher der DOG

Prof. Christian Ohrloff, Frankfurt am Main

Geschäftsführer

Dr. Philip Gass, München

Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle

Irina Aschenbrenner
Vanessa Lakatos-Troll
Veronika Löer
Birgit Mele

Sektionen der DOG

DOG-Genetik

Sprecher

Prof. Birgit Lorenz, Gießen
Prof. Mathias Seeliger, Tübingen
Dr. Stephanie Hauck, München

Mitglieder

38

DOG-Gewebetransplantation und Biotechnologie

Sprecher

Privatdozent Dr. Philip Maier, Freiburg
Dr. Helga Reinshagen, Olten/CH
Prof. Berthold Seitz, Homburg/Saar
Privatdozent Dr. Martin Hermel, Aachen

Mitglieder

86

DOG-Glaukom

Sprecher

Prof. Esther M. Hoffmann, Mainz
Prof. Carl Erb, Berlin
Prof. Thomas Dietlein, Köln

Mitglieder

115

DOG-Internationale Ophthalmologie

Sprecher

Prof. Rudolf Guthoff, Rostock
Prof. Volker Klauß, München

Mitglieder

122

DOG-Kornea

Sprecher

Prof. Berthold Seitz, Homburg/Saar
Prof. Claus Cursiefen, Köln
Prof. Thomas Reinhard, Freiburg

Mitglieder

197

DOG-Neuro-Ophthalmologie

Sprecher

Prof. Helmut Wilhelm, Tübingen
Prof. Klaus Rüter, Berlin

Mitglieder

51

DOG-Ophthalmopathologie

Sprecher

Prof. Karin Löffler, Bonn
Prof. Claudia Auw-Hädrich, Freiburg
Prof. Elisabeth Messmer, München

Mitglieder

81

DOG-Ophthalmoplastische und rekonstruktive Chirurgie

Sprecher

Prof. Christoph Hintschich, München
Privatdozent Dr. Ulrich Schaudig, Hamburg
Prof. Rudolf Guthoff, Rostock

Mitglieder

55

DOG-Uveitis

Sprecher

Prof. Arnd Heiligenhaus, Münster
Prof. Uwe Pleyer, Berlin
Dr. Christoph Deuter, Tübingen

Mitglieder

94

Kommissionen

CME-Kommission von DOG und BVA

Sprecher

Prof. Bernd Bertram, Aachen
Prof. Thomas Reinhard, Freiburg

Kommission Ophthalmologische Rehabilitation von DOG und BVA

Sprecher

Prof. Klaus Rohrschneider, Heidelberg
Prof. Bernd Bertram, Aachen

Orthoptik-Kommission von DOG und BVA

Sprecher

Prof. Wolf Lagrèze, Freiburg
Prof. Klaus Rütger, Berlin

Kommission Refraktive Chirurgie von DOG und BVA

Sprecher

Prof. Thomas Kohnen, Frankfurt am Main
Prof. Ekkehard Fabian, Rosenheim

Leitlinienkommission von DOG und BVA

Sprecher

Prof. Bernd Bertram, Aachen
Prof. Thomas Reinhard, Freiburg

Makulakommission von DOG und BVA

Sprecher

Prof. Daniel Pauleikhoff, Münster
Prof. Bernd Bertram, Aachen

Rechtskommission von DOG und BVA

Sprecher

Prof. Frank H. W. Tost, Greifswald
Prof. Bernd Gramberg-Danielsen, München

Verkehrskommission von DOG und BVA

Sprecher

Prof. Bernd Lachenmayr, München
Dr. Gernot Freißler, Bamberg

Kommission Ethik und Compliance der DOG

Sprecher

Prof. Klaus Peter Steuhl, Essen

Kommission der DOG zur Qualitätssicherung sinnphysiologischer Untersuchungsverfahren und Geräte

Sprecher

Prof. Ulrich Schiefer, Aalen/Tübingen
Prof. Michael Bach, Freiburg

Kommission VCJK und Ophthalmochirurgie der DOG

Sprecher

Prof. Salvatore Grisanti, Lübeck
Dr. Michael Knoche, Stadthagen
Privatdozent Dr. Klaus-Dieter Lemmen, Düsseldorf

Programmkommission der DOG

Sprecher

Prof. Berthold Seitz, Homburg/Saar

Arbeitsgruppen der DOG

Young DOG

Sprecher

Privatdozentin Dr. Stephanie Joachim, Bochum
Dr. Deniz Hos, Köln
Privatdozentin Dr. Verena Prokosch-Willing

DRG

Sprecher

Dr. Philip Gass, München

Internet und medizinische Informationsverarbeitung

Sprecher

Prof. Anselm Kampik, München

Klinische Studienzentren

Sprecher

Prof. Barbara Wilhelm, Tübingen, Prof. Frank Holz, Bonn

Task Force Research

Sprecher

Prof. Claus Cursiefen, Köln

Delegierte der DOG in folgenden Organisationen

Akademie der Gebietsärzte

Prof. Carsten Framme, Hannover

AK Psychosomatik in der Augenheilkunde

Dr. Gabriele Emmerich, Darmstadt

AWMF

Prof. Christian Ohrloff, Frankfurt am Main

AWMF – Ad hoc Kommission Frühe Nutzenbewertung

Prof. Focke Ziemssen, Tübingen

BÄK – Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Thomas Reinhard

Deutsches Ärzteblatt

Prof. Thomas Reinhard, Freiburg

Cochrane

Dr. Christian Wolfram, Hamburg

DIN-Arbeitskreis Intraokulare Medizinprodukte

Prof. Oliver Stachs, Rostock

DIN-Ausschuss AA O2o

Prof. Paul-Rolf Preussner, Mainz

DIN-Normenausschuss Farbsinnprüfung

Prof. Eberhard Zrenner, Tübingen

DIN-Normenausschuss Feinmechanik und Optik

Prof. Ulrich Schiefer, Aalen/Tübingen

European Board of Ophthalmology (EBO)

Prof. Siegfried Priglinger, München

Federation of European Ophthalmology (FEOPh)

Prof. Thomas Reinhard, Freiburg; Dr. Philip Gass

IFOS

Prof. Berthold Seitz, Homburg/Saar

IMPP

Prof. Franz Grehn, Würzburg

SOE

Prof. Thomas Reinhard, Freiburg

WHO – Vision 2020

Prof. Robert Finger, Bonn

Woche des Sehens

Dr. Philip Gass, München

